



Anke Trischler (links) und Anja Fathalli nähen selber auch Herzen für die Kinder.

MARTIN WEIS

123 Herzen fliegen nach Nairobi

Gemeinsames Nähen im Nähcafé / Geschenke für Waisenkinder

Von Elisabeth Böker

Samstagmittag im Nähcafé Wiesbaden: An drei Maschinen sitzen Menschen tief über Stoff gebeugt und nähen, zwei weitere Personen sind damit beschäftigt kleine Stoffreste zu einem neuen Stoff zusammenzukleben. In der Mitte des Tisches liegen ein Dutzend Herzen. Es sind die ersten von 123 Herzen, die genäht werden. Sie sollen im Frühjahr des nächsten Jahres an Waisenkinder eines Heimes in Nairobi, Kenia, verschenkt werden.

Anke Trischler, Gründerin des Nähcafés hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur Wiesbadener an die Nähmaschine zu holen, sondern in Zusammenarbeit mit Cargo Human Care Waisenkinder, des Heimes Mothers' Mercy Home, das Nähen beizubringen. Beim nächsten Besuch eines Mitglieds von Cargo Human Care sol-

len die Herzen als Geschenk überbracht werden.

„Wahnsinn, die Maschine macht alles von selbst“, sagt eine ältere Dame. Sie näht gerade ein handtellergroßes Herz. Keine drei Minuten und es ist fertig. Während sie es ausschneidet, lässt sie sich von Kerstin Wintzek erklären, was mit dem Herz passiert.

Kein Kind soll das Heim ohne einen festen Ausbildungsplatz verlassen

„Persönliche Dinge sind für die Waisenkinder sehr wichtig“, weiß das Mitglied im Projektteam Cargo Human Care zu erzählen. Fünf Mal im Jahr reist sie mindestens ins Waisenheim, um vor Ort im Projekt mitzuarbeiten. „Ich bin mir sicher, die Kinder werden die Herzen sofort in die Hosentasche stecken, in ihren

Spind legen oder in die Schultasche packen.“

Was verschenkt man Schöneres als ein Herz? Das dachte sich Projektinitiatorin Trischler. 2009 gründete sie das Nähcafé Wiesbaden. An drei Tagen die Woche stehen die Türen offen und jeder kann für eine geringe Gebühr an den Maschinen nähen. Außerdem bietet Trischler mit ihren Mitarbeitern Anja Fathalli und Denis Früh Nähkurse und Nähmaschinenberatung unabhängig vom Hersteller an. Zudem gründeten sie ein eigenes Label mit Namen „Re-Thing“. Sachen, die normalerweise weggeworfen werden, verwendet sie um neue tragfähige Dinge herzustellen: Taschen aus Kaffeetüten beispielsweise. Sonderprojekte wie das Nähen der Herzen stehen darüber hinaus auf dem Kalender.

2011 lernte Trischler bei einer Aktion den Vorsitzenden von Car-

go Human Care kennen. Eine Zusammenarbeit entstand. Trischler flog letztes Frühjahr mit nach Nairobi, kaufte vor Ort fünf Nähmaschinen und gründete eine Nähwerkstatt für die Waisenkinder. Bis zu zwölf Kinder nähen jeden Samstagnachmittag unter Anleitung von zwei Schneiderinnen. Hintergedanke ist, dass die Kinder somit bereits Fertigkeiten lernen, die ihnen für den späteren Berufsweg helfen. Denn kein Kind soll das Heim ohne einen festen Ausbildungsplatz verlassen.

Während in Wiesbaden an diesem Mittag die Maschinen aus Freude rattern, sitzen in Nairobi zwölf Kinder an den Maschinen, um sich ihre Zukunft aufzubauen. Und keiner der 123 Bewohner und Mitarbeiter des Heimes ahnt, dass für sie 12 000 Kilometer weit weg Herzen genäht werden.

www.wiesbadenersalon.de